

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 46

Artikel: Nebel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-479949>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebel

Der Spätherbst ist sehr ungemütlich,
Der Wind reißt jedes Blatt vom Ast,
Der Nebel macht sich breit im Lande
Als unbequemer halter Gast.

Doch wenn du in den düstern Tagen
Mitunter auf die Menschen schaut,
Erstreckt dich noch ein größter Nebel,
Der in so vielen Köpfen haucht.

Der Nebel in den Erdentälern
Wird wieder mit der Zeit vergehn,
Doch jener in den Menschenhirnen,
Der bleibt das ganze Jahr bestehn.

J. W. J.

Sind Sie ein Philosoph?

Sie sind's und einer von hohen Graden, wenn Sie den unten zitierten Satz verstehen. Dann zählen Sie unbedingt zur geistigen Elite der Nebelspalter-Leser und dürfen sich durch dieses erhebende, und ich wiederhole: berechnete Gefühl, den ferneren Lebensweg vergolden lassen.

Verstehen Sie aber nicht ganz, was da unten über das «Sein-seiende» gesagt ist, dann sind Sie kein Philosoph, aber sonst ein gewiß brauchbares Mitglied der menschlichen Gesellschaft und dürfen den Nebelspalter ruhigen Gewissens weiter lesen. Es kann nicht nur Philosophen geben, es muß auch Leute geben, wie Du und ich, die den Philosophen mit großer Achtung und Verehrung begegnen, auch wenn wir nicht ganz verstehen was folgt:

Falls das Logische mit dem «Sein überhaupt» etwas zu tun hat, so bleibt es gleichwohl fraglich, ob jenes Sein das Seiende in der möglichen Mannigfaltigkeit seines «Seiend-seins» wirklich trifft und umgreift oder nicht bloß dessen Ansprechbarkeit durch das Denken als denkbare Etwas dokumentiert.

Wortwörtliches Zitat aus einer Buchbesprechung, erschienen in einem bedeutenden Schweizerblatt.

Leberecht Hühnchen



„Ich chönt l'ne zäh Kilo Butter und zäh Kilo Chäs und en Hamme oder zwee — prima, prima — ohni Märkli abgäh, wändsi?“

„Nei — bitti wie ufmerksam vo l'ne! Aber gern!“

Görls

Daß eine Landeshauptstadt eine richtige Kleinstadt ist, erkennt man wohl am deutlichsten daran, daß die jungen Mädchen in den Pausen der Abonnementskonzerte und Theatervorstellungen Zigaretten rauchen müssen, um sich als Großstädterinnen auszuweisen.

Richtige Großstadtmeitschi haben es nämlich nicht nötig. Helvetia

Allerlei Splitter

Oftmals bildet in einer Diskussion das größte Hindernis, etwas klar zu erkennen, gerade das, daß jeder seinen Geist leuchten läßt ...

Seltsam — es hat den Anschein, als sei der Verstand des Menschen verwundbarster Punkt, und je kleiner er ist, desto eher zu treffen ...

Je mehr man jemanden schätzt, um so weniger wird man, ihm Dank zu schulden, als eine Schuld empfinden.

W. F.

Die Stunde

Unter den vielen Stunden, die sich folgen, gibt es eine entscheidende. Es ist jene, in welcher Sie eine Lebensversicherung abschließen.

Ihre Stunde wird unsere Stunde sein!

Fragen Sie uns.


La Suisse, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Lausanne, Kreisdirektion Zürich, P. W. Sahli, Limmatquai 94

Küche, Keller und Leitung

des Kongreßhauses werden in bester Tradition des schweizerischen Gastwirtschaftsgewerbes geführt und die kriegsbedingten Schwierigkeiten gemeistert.

Bar, Restaurant, Konzert-Café. — Telefon 7 56 30





Waid

Sie genießen von der «Waid» eine wunderbare Aussicht auf Zürich. Die modern-gelegenen Gesellschaftsräume bieten bis 200 Personen Raum und kombiniert für mehr Sitzungen und Personalisten von Geschäften und Fabriken, Hochzeiten, Familienanlässe usw. nehmen dank dem renommierten Keller und der vorzüglichen Küche einen flotten Verlauf.

P Tel. 6 25 02. Tram 7 bis Bucheggplatz
Hans Schellenberg-Mettler.